

15. So nach
Trinitatis

12.
September
2021



Evangelische Pauluskirche Feldkirch
Predigtgottesdienst 15. Sonntag nach Trinitatis
Vom klein Anfangen
Sonntag, 12. September 2021
Pfarrerin Dr. Margit Leuthold
– Musik: Barbara Nägele

„Alle eure Sorge werft auf ihn; denn er sorgt für euch.“ (1. Petrus 5,7)

Zum Nachlesen

Instrumentalmusik Barbara Nägele

Votum

Lit.: Im Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Gem.: Amen.

Lit.: Der Herr sei mit Euch
Gem.: Und mit deinem Geist.

Begrüßung und Wochenspruch

Liebe Pauluskirchengemeinde,
Liebe Schulkinder!
Liebe Schulanfängerinnen und Anfänger!

Schulbeginn ist immer!
Auch für uns, die wir schon gar nicht mehr wissen, wann wir das letzte Mal in einer richtigen Schule etwas begonnen haben.
Leben ist Lernen.
Leben ist jemanden zu finden, wie z.B. die neue Sitznachbarin, den Schulfreund, die Schulfreundin.
So wie uns selbst – auf einmal lerne ich nicht nur etwas über die Welt, sondern auch über mich in der Wrlt.
Leben ist lernen, in die eigene Wahrheit zu kommen, ins Weltherz der Liebe.

Leben ist das Glück im Lernen, die Erkenntnis, dass wir alle Eins sind.

Also wir fangen heute nicht nur mit der Schule an, sondern wieder mit allem, was neu ist und wird von und für uns. Und ganz zu Beginn wird uns etwas wundervolles zugesagt: Habe Mut! Denn:

Alle eure Sorge werft auf ihn; denn er sorgt für euch. (1. Petrus 5,7)

Lied 7 (Davidino) Lasst uns miteinander

T u M: überliefert

*Lasst uns miteinander singen, loben, danken dem Herrn! Lasst uns das gemeinsam tun!
Singen, loben, danken dem Herrn*

Psalm 127 (Luther 2017)

Alle: Wenn der HERR nicht das Haus baut, so arbeiten umsonst, die daran bauen.

Taufstein-S.: Wenn der HERR nicht die Stadt behütet, so wacht der Wächter umsonst.

Fenster-S.: Es ist umsonst, dass ihr früh aufsteht und hernach lange sitzt und esset euer Brot mit Sorgen; denn seinen Freunden gibt er es im Schlaf.

Alle: Siehe, Kinder sind eine Gabe des HERRN, und Leibesfrucht ist ein Geschenk. Wie Pfeile in der Hand eines Starken, so sind die Kinder der Jugendzeit.

Tagesgebet

*Wenn die Sorgen zu groß werden, Gott,
verlieren wir den Blick auf das Wesentliche
und manchmal auch unseren Mut zum Morgen.*

*Die Sorgen ängstigen uns,
schnüren uns die Luft ab,
schmerzen im Bauch,
machen Herzklopfen.*

*Dann haben wir alle guten Bilder
verloren, die Du uns geschenkt hast
von den Vögeln unterm Himmel,
den Lilien auf dem Feld,
deinem Regenbogen in den Wolken
Wir bitten dich heute in allem Anfangen
halte in uns die Erinnerung an ihre Sorglosigkeit wach
schaffe uns Wind unter unseren Flügeln
schenke uns Leichtigkeit und Vertrauen
und Weite aus Deinem Wort.*

Amen.

Lied: 74, 1-3 (Davidino) Mit dir geh ich alle meine Wege

T u M: Kathi Stimmer-Salzeder

Lesung: Matthäus 6, 25-34

25 Darum sage ich euch: Sorgt euch nicht um euer Leben, was ihr essen und trinken werdet; auch nicht um euren Leib, was ihr anziehen werdet. Ist nicht das Leben mehr als die Nahrung und der Leib mehr als die Kleidung? 26 Seht die Vögel unter dem Himmel an: Sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln nicht in die Scheunen; und euer himmlischer Vater ernährt sie doch. Seid ihr denn nicht viel kostbarer als sie? 27 Wer ist aber unter euch, der seiner Länge eine Elle zusetzen könnte, wie sehr er sich auch darum sorgt? 28 Und warum sorgt ihr euch um die Kleidung? Schaut die Lilien auf dem Feld an, wie sie wachsen: Sie arbeiten nicht, auch spinnen sie nicht. 29 Ich sage euch, dass auch Salomo in aller seiner Herrlichkeit nicht gekleidet gewesen ist wie eine von ihnen. 30 Wenn nun Gott das Gras auf dem Feld so kleidet, das doch heute steht und morgen in den Ofen geworfen wird: Sollte er das nicht viel mehr für euch tun, ihr Kleingläubigen? 31 Darum sollt ihr nicht sorgen und sagen: Was werden wir essen? Was werden wir trinken? Womit werden wir uns kleiden? 32 Nach dem allen trachtet die Heiden. Denn euer himmlischer Vater weiß, dass ihr all dessen bedürft. 33 Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch das alles zufallen. 34 Darum sorgt nicht für morgen, denn der morgige Tag wird für das Seine sorgen. Es ist genug, dass jeder Tag seine eigene Plage hat.

Herr, Dein Wort ist unseres Fußes Leuchte und ein Licht auf unserem Wege. Amen.

Glaubensbekenntnis

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde.
Und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.
Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen.

Lied: 369 (EG), 1-2 Wer nur den lieben Gott lässt walten

T u M: Georg Neumark (1641) 1657

*Wer nur den lieben Gott lässt walten und hoffet auf ihn allezeit; den wird er wunderbar erhalten in aller Not und Traurigkeit.
Wer Gott, dem Allerhöchsten, traut, der hat auf keinen Sand gebaut.*

Was helfen uns die schweren Sorgen? Was hilft uns unser Weh und Ach? Was hilft es, dass wir alle Morgen, beseufzen unser Ungemach? Wir machen unser Kreuz und Leid, nur größer durch die Traurigkeit.

Sing, bet und geh auf Gottes Wegen, verricht' das Deine nur getreu und trau des Himmels reichem Segen, so wird er bei dir werden neu. Denn welcher seine Zuversicht auf Gott setzt, den verlässt er nicht.

Predigt Lukas 17, 5-6

⁵Und die Apostel sprachen zu dem Herrn: Stärke uns den Glauben! ⁶Der Herr aber sprach: Wenn ihr Glauben hättet wie ein Senfkorn, würdet ihr zu diesem Maulbeerbaum sagen: Reiß dich aus und verpflanze dich ins Meer!, und er würde euch gehorsam sein.

(längere Predigtfassung zum Lesen)

Liebe Gemeinde,

Nur zwei Verse.

Wie zwei Senfkörner so klein in der Bibel.

Das Evangelium nach Lukas hat diese Worte Jesu gesammelt.

Und neu zusammengesetzt.

Weil sie so eine Kraft inne haben.

Weil sie vom Glauben erzählen.

Oder besser gesagt: vom Vertrauen.

Pistis: eine feste Überzeugung, eine Verlässlichkeit, ein Vertrauen – mehr als nur eine Meinung, mehr als nur eine Wahrheits-Erkenntnis ... Vertrauen, das über einen Menschen selbst hinaus geht. So klein. So groß, dass dass Bäume sich verpflanzen können – auf die andere Seite des Lebensnotwendigen: Ins Wasser. Mehr noch: ins Salzwasser.

Die Apostel also baten den Herrn: *prothes hämin pistis. πρόσθες ἡμῖν πίστιν*

„Stärke uns den Glauben“ übersetzt die Version nach Martin Luther.

Das orthodoxe Neue Testament übersetzt: „Füge uns Glauben hinzu“.

Die Zürcher Übersetzung schreibt: „Gib uns mehr Glauben“

Und die Basis Bibel: „Stärke unseren Glauben“.

Wie eine Prothese *prothes* möchten Sie den Glauben dazu bekommen.

Weil sie spüren, Jesus kann ihr Vertrauen stärken.

Weil sie spüren, bei ihnen selbst fehlt noch was.

Vorher haben sie über Schweres gesprochen.

Wie es ist, wenn einem jemand Unrecht tut.

Wohl über Wut und Hilflosigkeit.

Und dem Gefühl des Sich-Ausgeliefert-Fühlens.

Dass einem hinterher immer einfällt, was man hätte sagen sollen, tun können.

Wie schwer es ist, Ungerechtigkeit am eigenen Leib zu spüren.

Wie schwer es ist, dann zu verzeihen.
Wieder miteinander anzufangen, neu?
Mit dieser Erfahrung miteinander.
Dem Vertrauensbruch.
Dem unbewusst Bösen.
Dem Streit.
Wo manches nicht mehr ungeschehen gemacht werden kann,
oder nicht mehr zurückgenommen, das böse Wort schon heraus ist aus dem Mund.
Weil das „ich will mich ändern“ nicht mehr ankommt.
Und die Wut, der Schmerz, die Verletzung nicht mehr aus Kopf und Herz herauswollen.
Und weil es mit uns Menschen ganz schön kompliziert werden kann.

Jedes Jahr erleben wir das in den Schulen.

Da sagen die Jünger zu Jesus:
Stärke unseren Glauben. Füge du da noch was dazu.

Sonst müssen wir an dieser Welt, in dieser Welt verzweifeln.
Sonst verlieren wir den Glauben an die Menschen.
Sonst trauen wir uns selbst nicht mehr übern Weg und auch nicht in unser Leben.

Vertrauen, so klein und doch so groß, dass ich es schaffen kann.
Wenn ich mich nur gedulde.
Und darauf vertraue, dass etwas wachsen kann,
auch was ganz kleines.

SENFKORN AUSTEILEN

Da habt ihr es in Eurer Hand.
Die Antwort, die Jesus gibt:

Wenn euer Glaube nur so groß ist wie ein Senfkorn, könnt ihr diesem Maulbeerbaum befehlen: Zieh deine Wurzeln aus der Erde und verpflanze dich ins Meer – und er wird gehorchen.

Da liegt es in der Handfläche, und Ihr spürt es kaum.
So winzig ist es.
So leicht.

Manchmal fühlt sich Glauben und Vertrauen auch so an:
Klein, leicht, kaum zu spüren.
Ohne Gewicht?
Ich weiß nicht.
Auf jeden Fall so, dass man aufpassen muss, dass er nicht – wie das Senfkorn - aus der Hand rutscht, durch den Tag fällt.
Durch den Schmerz und die große Frage: Warum hast Du Gott, das zugelassen?

Na, da wollen wir lieber einen großen Glauben bekommen.
Jesus kann das doch.
Einen Glauben dazu, damit es voll wird.
Vollkommen.
Mächtig.
Sichtbar.
An dem wir uns festmachen können.
Wie an einer Religion.
In die wir uns bergen können.
Wie in einer Kirchengemeinschaft.

Ein Glaube, der so groß und stark ist wie im ersten Psalm:
Wie ein Baum, an den Wasserbächen gepflanzt,
Frucht bringend,
die Blätter welken nicht,
alles, was er tut, gerät wohl (Psalm 1, 3)

Wenn euer Glaube nur so groß ist wie ein Senfkorn, könnt ihr diesem Maulbeerbaum befehlen: Zieh deine Wurzeln aus der Erde und verpflanze dich ins Meer – und er wird gehorchen.

Ein Maulbeerbaum, ein Feigenbaum, hat hartes Holz, wächst fest und war wohlbekannt bei den Jüngern im Land. Weinfässer wurden daraus gebaut, weil das Holz dauerhaft war; Musikinstrumente, weil es lange für einen festen Klangkörper genutzt werden konnte. Vielleicht hatte ein Jünger so ein Seiteninstrument.
Ein Baum, dessen Holz für Deckenbalken gern verwendet wurde.
Weil sie ewig halten konnten, zumindest so lange man lebte.

Ihn ausreißen, war nicht möglich. Die Wurzeln gingen tief in die Erde, wenn er erst einmal stand. Und er brauchte nicht viel Humus und konnte doch tragen.

Den Ausreißen? Schaffte niemand. Einen Baum dazu bringen, sich selbst zu bewegen?
Noch weniger.

Jesus sagt: Glaube und Worte, können das.
Können mit einem Mal etwas ganz aufbrechen. Neu machen.
Nie für möglich gehaltenes möglich machen.

Frieden für die Welt.
Schöpfungsverantwortung wahrnehmen.
Den starken Baum ins Niemandsland bringen, damit er dort weiterlebt und Frucht bringt.

Vielleicht ist es ja genau das.
Dieses kleine Senfkorn Glaube. Liebe. Hoffnung.

Dass Menschen mich sich selbst und mit anderen weitherziger umgehen.
Nachsichtiger.

Freundlicher.

Das ist manchmal genau so unglaublich, wie wenn ein Maulbeerbaum uns gehorchen würde und sich auf den Weg zum Meer machen würde.

Jemanden sein gemeines, ungerechtes, dummes Verhalten nachsehen.
Es ist einfach so. Dass es manchmal ganz schön kompliziert sein kann.
Weil Menschen auch nicht immer aus ihrer Haut rauskönnen.
Weil die Wurzeln für Einstellung und Verhalten in der Vergangenheit liegen, aber noch immer die Gegenwart bestimmen.

Nur kein kleines Senfkorn. Glaube, Liebe, Hoffnung.
Das kann ganz schön was.
Auch wenn manches ganz tief verwurzelt ist und nicht zu ändern erscheint,
auch wenn Ungerechtigkeit und das „Falsche-Tun“ oft viel lauter und mächtiger daher kommt.
Der Glaube hilft bei dem, was eigentlich nicht geht.
Das ist mal eine Hoffnung. So große wie ein Senfkorn.

Mit Lied: Kleines Senfkorn Hoffnung

Hoffnung:

Glaube kann über uns und unser Misstrauen hinauswachsen.
Wunder sprechen.
Staunen machen.
Kann das Wort finden, das das Gesicht der Welt verändert.
Zum Guten.
Und es braucht nie, nie das größte sein, um etwas zu ändern.
Es kann gerade auch vom kleinsten Samenkorn ausgehen.
Das Senfkorn war zu Jesus Zeiten die kleinste Maßeinheit, die Menschen hatten.

Ein Etzerl würde man in Wien sagen.
Ein Hauch von Etwas.

Das Samenkorn aber fällt zu Boden und fällt in die Erde.
Und aus ihm wächst etwas Neues.
Und darauf kommt es an.

Was du hast, das reicht – und wenn Du noch und noch glaubst, Dir fehlt etwas.
Es ist alles, was Du brauchst.
Weil Gott an Dich glaubt.
Und Dich wachsen lässt.
Psalm 127,1–2: *(steht nicht im EG)*

Wenn der HERR nicht das Haus baut, so arbeiten umsonst, die daran bauen. Wenn der HERR nicht die Stadt behütet, so wacht der Wächter umsonst.
Es ist umsonst, dass ihr früh aufsteht und hernach lange sitzt und esset euer Brot mit Sorgen; denn seinen Freunden gibt er es im Schlaf.

Heißt: Hoffnung reicht so groß wie Dein Senforn.

Du wirst wachsen und Frucht tragen.
Ob am Land oder im Meer, das ist einerlei.
Gott wird es möglich machen.
So ist das mit dem Vertrauen.

Amen.

Instrumentalmusik Barbara Nägele

Fürbitten und Vaterunser

(nach VELKD, Kirchenjahr, 15. Sonntag nach Trinitatis Wochengebet-Vorschlag 2021,
<https://www.velkd.de/gottesdienst/wochengebet.php?litDay=57#archiv>)

*Ewiger Gott,
stärke uns den Glauben,
damit wir dir unsere Sorgen überlassen.
Erbarme dich.*

*Wir bitten Dich, Sorge Du, weil wir nicht genug helfen können,
nie genug helfen können – über
die Menschen und Schulkinder
in den Flutgebieten in Deutschland,
in den Feuergebieten in den Ländern im Mittelmeerraum,
in den Ländern, wo Krieg herrscht und Schulen geschlossen sind,
wo Umbruch stattfindet und Mädchen sich nicht mehr in die Schulen wagen,
Erbarme dich.*

*Wir bitten Sich, Sorge Du, weil unsere Fürsorge so schwach ist,
wir denken an die Kranken, und Neuerkrankten
an die Pflegenden und Mitarbeitenden in den Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen,
für die es jetzt schon wieder los geht,
an die Infizierten und ihre Angst, für alle, die Hilfe brauchen und Schutz.
Erbarme dich.*

*Wir bitten dich, Sorge Du, wo unser Menschen-Versagen zu Leid führt,
an die Hungernden in Tigray, im Jemen und auf Madagaskar.
Wo Elend keine Schule kennt.
Erbarme dich.*

*Sorge du, wo wir füreinander Verantwortung haben,
sorge du für die Menschen, die sich für unsere Gemeinde, unser Zusammenleben engagieren,
für die Jugendlichen, für unsere Kinder.
Denn sie mahnen und sorgen sich.
Erbarme dich.*

*Sorge du, wo wir zweifeln und schwach sind.
Für deine weltweite Kirche,
für die Kinder, die in diesen Tagen getauft werden.
für die Jugendlichen, die sich bald wieder auf ihren Weg zur Konfirmation machen.
Sorge du um die Herzen derer, die verzweifeln und nach Hilfe rufen.
Stärke uns allen den Glauben.*

*Du hast Worte und Wege,
die das Leben schenken.
Im Vertrauen auf Jesus Christus,
unsere Hoffnung und unser Friede
bitten wir heute und alle Tage:
Erbarme dich.
Amen.*

Und gemeinsam beten wir mit den Worten, die Jesus uns gelehrt hat:

**Vater unser im Himmel
Geheiligt werde Dein Name
Dein Reich komme
Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auch auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute
und vergib uns unsere Schuld
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern
und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen,
denn Dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit.
Amen.**

Lied 33, 1-2 (Davidino) Wir sind alle Gottes Kinder

T und M: Clemens Weiß

Mitteilungen

Segen

*Geht mit dem Segen Gottes, der uns geschaffen hat nach seinem Bild
und uns zu Hütern dieser Welt gemacht hat, dass wir in ihr leben und sie bewahren.
Geht mit dem Segen unseres Bruders und Herrn Jesus Christus,
der uns einen Weg vorlebte, damit wir den Weg des Friedens und der Liebe gehen können.
Geht mit dem Segen der Heiligen Geisteskraft Gottes,
die uns mit viel Freiheit und Kraft beschenkt,
damit wir leben und lernen am Ende des kommenden Schuljahres sagen können:
Es/ Das war gut so!*

Der Herr segne und behüte Dich, er lasse leuchten Sein Angesicht über Dir und sei Dir gnädig, der Herr erhebe sein Angesicht auf Dich und gebe Dir Frieden.

Lied 66, 1-3 (Davidino) Gottes guter Segen

T: Rolf Krenzer M: Siegfried Fietz

Instrumental Barbara Nägele

AKTUELLE INFORMATIONEN auf www.evangelisch.at !

Einen gesegneten Sonntag,

Ihre Pfarrerin Margit Leuthold (pfarrerin@evangelisch.at)

Quellen zur Liturgie- und Predigtvorbereitung:

- <https://www.velkd.de/gottesdienst/wochengebet.php?litDay=57#archiv>
- Bibelübersetzungen: Luther 2017, Zürcher 2017, Basisbibel 2018
- Domay, Erhard / Köhler, Hannelore: Gottesdienstbuch in gerechter Sprache. Gütersloh: 2003, S.121
- Schubert, Renate: 15. Sonntag nach Trinitatis: Lk 17,5–6, in: in: „Predigtmeditationen im christlich-jüdischen Kontext. Zur Perikopenreihe III . hg. von Studium in Israel e.V., Berlin 2020, S. 356-360.
- Hunger, Wilko: Impuls zu Lk 17,5-6 auf: Predigtkultur facebook-Gruppe, 09.09.2021.